

Sie bringen Job und Familie unter einen Hut

Alfelder Unternehmen Weist + Wienecke lässt sich zertifizieren und ändert danach die Arbeitsabläufe

Alfeld (tja). In Berlin wird in diesen Tagen intensiv über die Familienpolitik von Bundesministerin Ursula von der Leyen diskutiert. Wie können Mütter und Väter Familie und Beruf unter einen Hut bringen? Von der Leyen plädiert für mehr Krippenplätze, also für eine bessere Betreuung für Kinder im Alter bis drei Jahren.

In großen deutschen Unternehmen gibt es eigene Betriebskindergärten. Wie sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch in kleinen Unternehmen verbessern lässt, zeigt das Beispiel der Alfelder Firma Weist und Wienecke Oberflächenveredlung GmbH. Das Unternehmen hat sich einem so genannten Audit unterzogen, wenn mal so will einer Prüfung.

„Im Vorfeld war ich skeptisch, ob das für einen Betrieb mit 15 Mitarbeitern, davon fünf Frauen, überhaupt möglich ist“, sagt Geschäftsführer



Machen sich Gedanken über die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie (von links): Oliver Weist, Carsten Vogelsang (Produktionsleitung) und Wibke Kaczmarek (Arbeitsvorbereitung). Foto: Jahns

Oliver Weist. Doch er ließ sich überzeugen. Dazu trug auch ein Gespräch mit der Auditorin Dr. Katrin Vernau bei.

Weil die Prüfung gefördert wurde und sich die finanzielle

Belastung für das Unternehmen damit in engen Grenzen hielt, wagte er es. So wurde die Firma genau analysiert. Die Mitarbeiter wurden eingebunden, erzählten, was aus ihrer

Sicht für sie wichtig ist, damit Familie und Beruf besser unter einen Hut passen. „Wir sind als Pulverbeschichter ein reiner Dienstleister. Da müssen wir flexibel reagieren können“, sagt Weist. Gleichzeitig müssten aber auch die Mitarbeiter Raum für ihre privaten Interessen erhalten.

Und diese Ergebnisse hat die Überprüfung für die Alfelder Firma gebracht.

– An jedem Freitag gibt es ab sofort ein Treffen, um Arbeitszeiten für die Beschäftigten besser planbar zu machen. Dabei erläutert die Geschäftsleitung den Schichtplan der folgenden Woche und fragt die Beschäftigten nach zu berücksichtigenden Sondersituationen.

– In einzelnen Bereichen der Produktion werden Mitarbeiter besser qualifiziert. Das soll dazu führen, dass sie sich gegenseitig besser vertreten können. Auch das erleichtert

die Dienstplanung.

Es gibt jährlich ein Mitarbeitergespräch, in dem auch das Thema Vereinbarkeit sowie individuelle Weiterentwicklungsvorstellungen angesprochen werden.

Außerdem soll es künftig im Unternehmen jährlich ein Betriebsfest mit den Angehörigen geben.

Zudem gibt es individuelle Teilzeitmodelle, und es werden familiäre Ausnahmesituationen berücksichtigt. Da, wo es betrieblich möglich ist, kann die Arbeit von zu Hause erledigt werden. Und auch die Teamarbeit soll verstärkt werden.

Oliver Weist wird im Juni übrigens persönlich mit Bundesministerin Ursula von der Leyen sprechen können. Die Ministerin übergibt – gemeinsam mit Bundeswirtschaftsminister Michael Glos – in Berlin eine Urkunde an das Alfelder Unternehmen